

Jochen Zinner / Daniel Lange, 31.10.2020

Entwicklungsschritte im Projekt BERLIN HAT TALENT  
und Kennzeichnung der in diesem Kontext entstandenen  
Anschluss- und Begleitprojekte seit 2011/12  
(Ergebnisbericht im Vorfeld des zehnjährigen Bestehens)

## 1. Zum Projekt BERLIN HAT TALENT

**SCHRITT 1 (motorische Tests):** Zur Diagnose der motorischen Fitness von Berliner Drittklässlern mit dem Deutschen Motorik-Test wurde im Jahre 2011/12 mit zunächst 2.389 Schülerinnen und Schülern aus zwei Bezirken begonnen. Mit Abschluss der Untersuchungen im Schuljahr 2019/20 liegen nun insgesamt 54.949 Untersuchungen aus ca. 330 Berliner Grundschulen von allen Bezirken vor. Dabei wurden beispielsweise 1.300 Drittklässler als stark überdurchschnittlich und 1.614 als stark unterschiedlich fit diagnostiziert.

**SCHRITT 2 (soziodemographische Befragungen):** Bereits im Schuljahr 2013/14 wurden Fragebögen entwickelt und - parallel zu den Motorik-Untersuchungen - Befragungen von 2.711 Drittklässlern zu soziodemographischen Gegebenheiten durchgeführt, um gewisse Einflussfaktoren auf die Fitness von Kindern erkennen zu können. So freuten sich beispielsweise 90% der 2016/17 befragten Drittklässler auf die Sportstunde in der Schule, 78% würden gerne mehr Sport treiben, für 71% ist Sport das wichtigste Hobby und praktisch alle wollen sportlich sein. Die Fragebögen wurden mehrfach verändert, um jeweils unterschiedliche Einflussfaktoren beurteilen zu können. Mit Abschluss der Untersuchungen im Schuljahr 2019/20 wurden auf diese Weise insgesamt 40.940 Befragungsergebnisse von Berliner Drittklässlern erhoben.

**SCHRITT 3 (Berliner Normkategorien):** Die große Menge der erhobenen Daten und ihre hohe Validität (praktisch immer gleiches, professionelles Untersuchungspersonal) machten es möglich, im Jahre 2015/16 eigene Berliner Referenzwerte für 8- und 9-jährige Berliner Kinder und im Jahre 2020 für 7-, 8-, 9- und 10-jährige Kinder (auf Basis von mehr als 54.000 Untersuchungen) zu entwickeln und anzuwenden.

**SCHRITT 4 (Verkettung motorischer und soziodemographischer Parameter):** Mit den analysierten, repräsentativen Berliner Normkategorien waren Möglichkeiten gegeben, die erhobenen Fitnessdaten mit den verschiedenartigen soziodemographischen Daten zu verketteten. So wurde zum Beispiel im Jahre 2017/18 gezeigt, dass im Verein organisierte Kinder zu 22%

überdurchschnittlich und zu 8% unterdurchschnittlich fit sind, während nicht im Verein organisierte Kinder zu 8% überdurchschnittlich und zu 19% unterdurchschnittlich fit sind.

**SCHRITT 5 (punktgenaue (ID-genaue) Identifikation der Förderungsbedarfe):** Mit dem jährlichen Anwachsen der Untersuchungszahlen und damit auch des Anwachsens der Zahl der Kinder in den fünf Normkategorien entstand das Erfordernis, vor allem in der Gruppe der überdurchschnittlich fitten Kinder (der Gruppe der Talentierten...) und dann auch in der Gruppe der besonders gefährdeten Kinder stärker zu differenzieren. Das gelang schließlich durch die Entwicklung und Anwendung multivariater, unscharfer FUZZY-Analysen, durch die eine Rangfolge der motorischen Fitness unter den Schülerinnen und Schülern ermittelt werden konnte. Damit ist eine punktgenaue Diagnose und in deren Folge eine zielgenaue Förderung vor allem der talentiertesten bzw. der Kinder mit dem höchsten Förderbedarf in Berlin prinzipiell möglich (wer von diesen Kindern besucht welche Schule und welche Besonderheiten sind bei diesem Kind zu beachten...). In diesem Kontext wurden und werden in Zusammenarbeit von LSB und dem Berliner Senat eine Vielzahl sogenannter Talentsichtungs- bzw. Bewegungsfördergruppen aufgebaut und die Kinder in diesen Gruppen für eine gewisse Zeit (sechs bzw. zwölf Monate) unentgeltlich gefördert.

**SCHRITT 6 (Komplexe Interventionsprogramme):** Schnell wurde klar, dass das Ziel in diesen Gruppen nicht auf die Verbesserung einzelner motorischer Fähigkeiten (oder gar einzelner spezifischer Fertigkeiten) ausgerichtet sein darf, sondern dass es darauf ankommt, das komplexe, ganzheitliche Bewegungs-, Ernährungs-, Medien- und Sozialverhalten der Kinder zu verbessern. Dafür wurden zielorientierte, spezifische Interventionsprogramme für diese Gruppen erstellt.

## 2. Aus dem Projekt BERLIN HAT TALENT abgeleitete Qualifizierungsmaßnahmen

**SCHRITT 1 (Entwicklung Hochschulzertifikat Bewegungscoach / Talentcoach):** Bei der Erarbeitung der Interventionsprogramme mit der Zielrichtung einer komplexen Verbesserung im Bewegungs-, Ernährungs-, Medien- und Sozialverhalten der Kinder wurde offensichtlich, dass das also mit dem reinen Anbieten von Sport nicht getan ist. Für dieses ganzheitliche Vorgehen sind Trainer, Sportlehrer, Übungsleiter u.a. so weiterzubilden, dass sie moderne wissenschaftlichen Erkenntnisse z.B. über den Zusammenhang zwischen Motorik und Kognition, über das emotionale Lernen, das psychisch-soziale Handeln und die Belastbarkeit im Kontext der körperlichen Entwicklung anwenden können. Dazu wurde im Jahr 2017/18 ein Curriculum für ein Hochschulzertifikat „Bewegungscoach (FH)“ bzw. „Talentcoach (FH)“ erarbeitet, akkreditiert und realisiert, bei dem in fünf Modulen die erforderlichen pädagogischen, medizinischen und sportwissenschaftlichen Erkenntnisse zur methodischen Gestaltung von kreativen Sport- und Gesundheitsprogrammen sowie zur Förderung von Talenten vermittelt

werden. Die Teilnehmer eignen sich zugleich die methodischen Kompetenzen zur Anwendung und Weiterentwicklung zielgerichteter Interventionsprogramme an. Voraussetzung für die Zulassung ist (mindestens) ein mittlerer Schulabschluss und eine berufliche Ausbildung.

Die Ausbildung erfolgt nebenberuflich im universitären Blended Learning-Format über 4-6 Monate. Die Teilnehmer sind 5 x 2 Studientagen an der DHGS präsent und studieren dazwischen semivirtuell auf einer online-Informations- und Kommunikationsplattform. Damit absolvieren sie die Inhalte eines vollen Hochschulseesters mit insgesamt 30 ECTS-Punkten). Die Ausbildung kann somit auf ein künftiges Studium angerechnet werden. Mit der Sportschule des Landessportbundes Berlin wurde darüber hinaus eine Vereinbarung geschlossen, dass die Lerninhalte beim Erwerb einer Übungsleiter-Lizenz angerechnet werden.

**SCHRITT 2 (Entwicklung BA-Studiengang „Soziale Arbeit und Sport“):** Die in enger Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Berlin gewonnenen Erfahrungen im Rahmen des Projekts BERLIN HAT TALENT führten zu der Erkenntnis, dass die weitere Öffnung des Sports für die Herausforderungen der sozialen Arbeit von großer Bedeutung ist. Dazu sind umfassend ausgebildete Fachkräfte mit sozial- und sportpädagogischer Kompetenz, einen sportwissenschaftlichen Zugang, passgenauen Interventionen und einer staatlichen Anerkennung als „Sozialpädagoge/in“ notwendig. Daraus wiederum entstand die Idee, neben dem Hochschulzertifikat einen eigenen Studiengang „Soziale Arbeit und Sport“ zu entwickeln. Bereits im Wintersemester 2019/20 wurden die ersten 33 Studierenden in diesem neu akkreditierten Studiengang an der DHGS eingeschrieben. Zwischenzeitlich wird dieser Studiengang auch in Wien von der DHGS angeboten. Im Wintersemester 2020/21 sind nun insgesamt mehr als 100 Studierende in diesem Studiengang an der DHGS.

Das Studium „Soziale Arbeit und Sport“ wird semivirtuell organisiert und hat eine Studierendauer von sieben Semestern (davon ein Praxissemester). Die Absolventinnen und Absolventen erwerben einen Studienabschluss als Bachelor of Arts (B.A.) mit 210 ECTS-Punkten und die staatliche Anerkennung als Sozialpädagoge/in (B.A.) durch den Berliner Senat (auf Antrag).

### 3. Wissenstransfer

Zur wissenschaftlichen Absicherung des Vorgehens bei BERLIN HAT TALENT und für das wissenschaftliche Peer Review zur eingesetzten Analytik wurden und werden vielfältige begleitende Maßnahmen realisiert. So wurde beispielsweise im Jahre 2015 ein bundesweit beachtetes Symposium (BERLIN HAT TALENT - Neue Ansätze der Talent- und Bewegungsförderung) mit den wichtigsten deutschen Playern auf diesem Gebiet durchgeführt und ein Sammelband mit diesem Titel herausgegeben, mehrere wissenschaftliche Artikel in der Zeitschrift

„Leistungssport“ (Heft 5/2015, Heft 2/2017 und Heft 4/2020) sowie im „German Journal of Exercise and Sport Research“ (Heft 3/2018) und in der Zeitschrift „Informatik Spektrum“ (Heft 2/2020) veröffentlicht. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch verschiedene Vorträge bei (internationalen) Veranstaltungen (beispielsweise innerhalb der GOR-Arbeitsgruppe „Entscheidungstheorie und -praxis“ an der Uni Wien (2017), bei der Fachtagung „Sport bewegt und bildet“ des Landessportbundes Berlin (2017), innerhalb des Humanontogenetischen Kolloquiums Nr. 115 der Reihe „Humanontogenetik im Sport“ (2017), beim Public Health-Kongress „Armut und Gesundheit“ in Berlin (2018) und im Rahmen des dvs-Kongresses „Sport im öffentlichen Raum“ an der Humboldt Universität zu Berlin (2019). Zur FUZZY-Analytik wurde ein interaktives Software-System entwickelt und 2019 eine dazugehörige Monographie („Handbuch MAOE – Multikriterielle und FUZY Entscheidungsverfahren (nicht nur) im Sport“) veröffentlicht. Hinzu kamen jeweils die wissenschaftlichen Jahresberichte über die Ergebnisse in den entsprechenden Schuljahren (von 2012/13 bis 2018/19) sowie mehrere Forschungsberichte innerhalb der DHGS. Forschungsk Kooperationen zum Projekt wurden mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Prof. Dr. Dirk Büsch), der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Prof. Dr. Till Utesch), der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Bernd Wolfarth), der Universität Leipzig (Prof. Dr. Jürgen Krug) und dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft Leipzig (Prof. Dr. Arndt Pfützner/ Dr. Antje Hoffmann) gepflegt.

#### 4. Praxistransfer

**SCHRITT 1 (BERLIN HAT TALENT verändert die Praxis):** Für das wichtige mittlere Kindesalter, das von schnellen Fortschritten in der motorischen Lernfähigkeit geprägt ist, bietet BERLIN HAT TALENT erstklassige Voraussetzungen, einerseits in der Sportmetropole Berlin die Talentfindung und -förderung sowie andererseits in der Gesundheitsstadt Berlin eine gesunde kindliche Entwicklung besonders gefährdeter Drittklässler auf eine ganz neue, bundesweit beispielhafte Weise zu gestalten. So kamen die bisher untersuchten 54.949 Schülerinnen und Schüler aus ca. 330 Berliner Grundschulen, 5248 Schülerinnen und Schüler haben in diesen Jahren bei ca. 30 Talentiaden ihre Bewegungsbegabung ausprobiert und 3139 Drittklässler konnten in den Bewegungsfördergruppen auf vielfältige Weise Freude am Sport erleben. Allein im kommenden Schuljahr werden rund 1.000 Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler für ein halbes Jahr (bei Talentsichtungsgruppen) bzw. für ein Jahr (bei Bewegungsfördergruppen) mit wissenschaftlich fundierten Interventionsprogrammen durch entsprechend qualifizierte Lehrkräfte, Trainerinnen und Trainer bzw. Übungsleiterinnen und Übungsleiter (kostenfrei) gefördert!

Die praktische Bedeutsamkeit des Projekts wird durch das Berliner Parlament und den Berliner Senat stark anerkannt. Durch deren Unterstützung sind nun sogar weitere Meilensteine möglich: Im Schuljahr 2020/2021 werden erstmals alle zwölf Berliner Bezirke getestet. Und: BERLIN HAT TALENT wird ab 2020/21 durch eine Inklusions-Komponente für Kinder mit Behinderung erweitert!

**SCHRITT 2 (BERLIN HAT TALENT verändert Klima und Atmosphäre zu Bewegung und Sport):** Hervorzuheben ist, dass die positiven Effekte nicht nur innerhalb des Projekts BERLIN HAT TALENT erreicht werden, sondern dass dieses Programm nun auch spürbar ausstrahlt und berlinweit „Nachahmer“ hervorbringt, deren verschiedene Aktionsfelder sich unter der „Klammer“ BERLIN HAT TALENT wiederum bestens zusammenfügen und auf diese Weise Klima und Atmosphäre zu Bewegung und Sport in Berlin nachhaltig befördern.

Sichtbar wird dies u.a. ...

... in den Schulen beispielsweise durch solche übergreifende Senatsprojekte wie „Begabtes Berlin“ und „Berlin bewegt sich“ oder durch die Kooperation der Schulen mit dem Landessportbund Berlin in Programmen wie „Schule und Sportverein“, oder „Sport macht Schule“ und schließlich seit 2019/20 durch eine „Gutscheinaktion“ zum Gewinn von Partnervereinen, die **allen** bei BERLIN HAT TALENT teilnehmenden Kindern ein kostenloses 3-monatiges Vereinstraining mit vielseitigen, sportartunspezifischen Inhalten ermöglichen.

... auf lokaler Bezirksebene beispielsweise über Programme wie „Spandau bewegt sich“, die wiederum u.a. mit Initiativen wie „Bewegte Kita“ Gesundheit und Bewegung von Kindern fördern und sie zusammen mit Vereinen und Schulen für die Möglichkeiten und Angebote des organisierten Sports einladen. Bewegungsförder- und Talentsichtungsgruppen stärken diese sich rasch entwickelnden bezirklichen Gesundheits-, Bewegungs- und Sportstrukturen nachhaltig und bieten weitere Synergieeffekte z.B. bei der Gestaltung und Durchführung von AG's im Ganztage und bei der Entwicklung sportorientierter Angebote „im Kiez“.

... im Kreis der Berliner Profivereine erleichtern beispielsweise ALBA Berlin, der 1. FC Union, die Füchse Berlin und die BR Volleys in Verbindung mit den Senatsprogrammen „Profivereine machen Schule bzw. Kita“ oder in lokalen Kooperationsverbänden von Kitas, Schulen, Jugendclubs und Bezirksämtern (u.a. ALBA Berlin in Mitte-Moabit, Neukölln-Gropiusstadt, Siemensstadt, Wuhletal) einer Vielzahl von Kindern den Zugang zu Bewegungs-, Sport- und letztlich auch zu Vereinsangeboten.

... im Bemühen nach sozial- und sportlich erstklassig ausgebildeten Bewegungsscoaches, denn immer deutlicher zeigt sich, wie wichtig die (wissenschaftliche) Ausbildung von Bewegungs-/Talentcoaches ist. Die Kinder sollen nicht in erster Linie „Ziele im Sport“ erreichen, sondern

ihr Bewegungs-, Ernährungs- und Medienverhalten, ihre Interkulturalität und das Fair Play bewusst und nachhaltig gestalten. Dazu reicht kein „reines Sportangebot“, sondern der Sport muss als ein „Bildungsangebot inszeniert“ werden. Sport und Bewegung muss so angeeignet werden, wie Musik und Kunst. BERLIN HAT TALENT hat den Blick darauf gerichtet, die universitären Jobs im Sport zu erweitern durch bestens ausgebildete „Sportentwickler“, durch „Sozialakteure des Sports“, wie sie beispielsweise die DHGS gegenwärtig ausbildet bzw. wie sie ALBA Berlin und der Bezirk Spandau gegenwärtig bereits einsetzen.

BERLIN HAT TALENT ist als ein einzigartiges, bundesweit wirkendes Leuchtturmprojekt Idee und Vision für eine neue Qualität von Bewegung und Sport in unserer wachsenden Stadt Berlin. Und: BERLIN HAT TALENT wirkt, bei zigtausend teilnehmenden Drittklässlerinnen und Drittklässlern, bei vielen ihrer Geschwister, Eltern und Großeltern, bei Freundinnen und Freunden, bei Lehrern, Übungsleitern und vielen anderen, die mit dem Projekt in Berührung kamen... und macht damit hunderttausende Berlinerinnen und Berlinern zu Multiplikatoren für den Sport! BERLIN HAT TALENT bereichert die Lebenswelt unserer Stadtgesellschaft ...

**An den Projekten beteiligte Mitarbeiter der DHGS / des ILT:** Markus Becker, Christopher Bortel, Prof. Dr. Hamacher, Dr. Winfried Heinicke, Daniel Lange, Dr. Andreas Mues, Prof. Dr. Wolfgang Ruf, Prof. Dr. Jochen Zinner

#### **Literatur bei den Verfassern**

**Anhang: BERLIN HAT TALENT – Entwicklungsschritte 2011/12 - 2019/20** (s. Folgeseite)

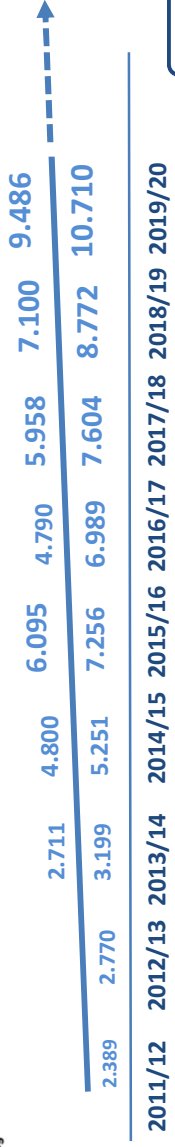
**Korrespondenzadresse:** Prof. Dr. Jochen Zinner  
Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport  
Institut für Leistungssport und Trainerbildung  
jochen.zinner@dhgs-hochschule.de

# Anhang: BERLIN HAT TALENT – Entwicklungsschritte 2011/12 – 2019/20

Zusammenfassung im Vorfeld des zehnjährigen Bestehens



gesamt ca. **41.000** befragte Drittklässler  
gesamt ca. **55.000** getestete Drittklässler



Datenbasis

